Der Garten

– seine Funktion für Mensch und Tier

WESENTLICHE MERKMALE, DIE MAN AN EINEN GARTEN STELLT, SIND

- Lebens- und Erholungsraum
- Standort für Obst und Gemüse
- Sicht- und Windschutz
- Schatten und Sauerstoff.

Der Garten muß jedoch darüber hinaus auch Lebensraum und Nahrung für Tiere bieten. Dies ist abhängig von der Auswahl der verwendeten Pflanzen.

Einheimische Pflanzen – besonders fruchtende Laubgehölze – sind ökologisch wertvoller. Sie sollten gegenüber fremdländischen Arten bevorzugt werden.

So leben z.B. auf Eiche, Birke und Weide je 250 Insektenarten, auf der Eßkastanie nur 5 und auf der Platane keine.

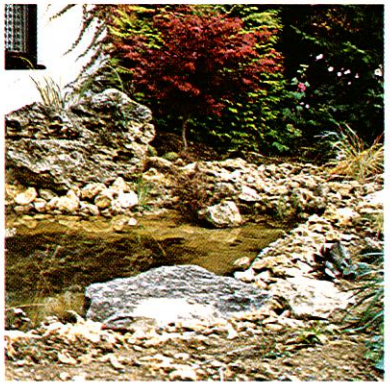
Auch die meisten Koniferen sind artenarm und sollten daher nur vereinzelt verwendet werden.

Kleinere Biotope finden in jedem Garten Platz und jeder sollte entsprechend seinen Möglichkeiten Lebensräume für Kleintiere schaffen.

So bieten

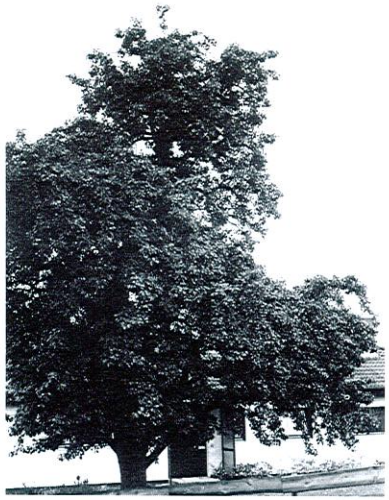
- TROCKENMAUERN
  Lebensraum für Eidechsen und Wildbienenarten
- REISIGHAUFEN
  Unterschlupf für Igel
- STEINHAUFEN
  Verstecke für Kröten und Laufkäfer
- KLEINGEWÄSSER
  Lebensraum für Amphibien und Nahrung für Insekten
- PFÜTZEN
  Wasser für Vögel und Insekten
- LEHMLACHEN
  Nistmaterial für Schwalben
- NISTKÄSTEN
  – kontrolliert und gereinigt –
  Möglichkeiten zur Brut für Vögel

Auch der KOMPOSTHAUFEN stellt ein Biotop dar; er dient der Abfallverwertung und Gesunderhaltung unserer Böden.



Bäume und Sträucher

- erfüllen eine überragende gestalterische Funktion
- geben dem Garten Charakter
- lassen die Jahreszeiten erleben
- beeinflussen nachhaltig die kleinklimatischen Verhältnisse
- setzen Akzente im Wohngebiet
- gliedern und zieren Straßenräume



Bäume vermitteln aber auch Naturerlebnis, Heimatgefühl und Geborgenheit. Da hierzu die Größe ausschlaggebend ist, sollten alte Bäume stets erhalten bleiben. Bei Neupflanzungen ist auf die Wuchsstärke und den gesetzlichen Abstand vom Nachbar-Grundstück zu achten.

Großkronige Arten gestalten nicht nur das betreffende Grundstück, sondern auch die Umgebung. Aufgrund ihres großen Platzbedarfs und des erforderlichen Grenzabstands ist es angebracht, sich mit dem Nachbar abzusprechen.

Für kleinere Gärten gibt es kleinkronige und pyramidal wachsende Bäume.

Obstbäume erfüllen den gleichen Zweck wie Zierbäume und bringen zudem noch wertvolle Früchte.

Nichts ist heiliger,
nichts ist vorbildlicher,
als ein schöner, starker Baum.
Hermann Hesse

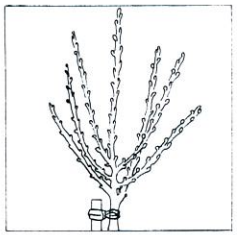
Bei der Pflanzung entscheidet die Bodenvorbereitung über das spätere Wachstum. Für Bäume ist eine Pflanzgrube von ca. 1 m ∅ und 0,50 m Tiefe sowie die Zugabe von Kompost oder humosem Gartenboden erforderlich.
Bei Obstbäumen ist gegen Wühlmausfraß an den Wurzeln ein Drahtkorb von Nutzen.
Bäume brauchen einen Halt, deshalb einen Pfahl oder bei Ballenpflanzen einen Dreibock verwenden.
Ein Stammschutz schützt vor Wildverbiß.

Bei Beeren- und Ziersträuchern ist darauf zu achten, daß der Boden frei von Wurzelunkräutern ist. Meist genügt eine Pflanzgrube mit 0,40 m ∅ und 0,30 m Tiefe. Gute Pflanzerde (Kompost) begünstigt das Anwachsen und die Entwicklung der Pflanzen.

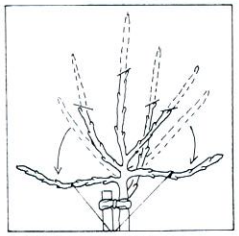
Trockene und beschädigte Wurzeln bis ins gesunde Holz zurückschneiden, Krone auslichten, Triebe zurückschneiden und Wunden verstreichen.

Bei Obstbäumen Konkurrenztrieb entfernen, 4 Aufbautriebe (einschl. Mitte) um ca. 1/2 – 2/3 zurückschneiden. Verbleibende Triebe zur Fruchtbildung herunterbinden. Die Schnittstellen mit Wundwachs verstreichen.

Sträucher auslichten, d.h. zu dichtstehende und schwache Triebe entfernen und die verbleibenden um ca. 1/3 einkürzen.

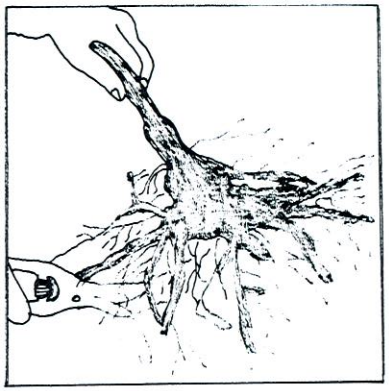


1-jährige Baumkrone vor dem Schnitt

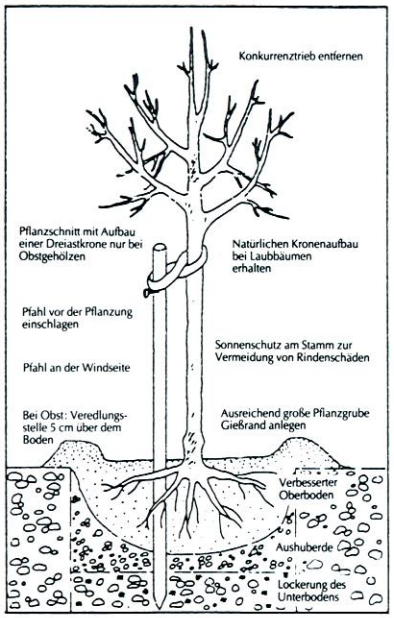


1-jährige Baumkrone nach dem Schnitt

Bei Pflanzen mit Wurzelballen erst nach dem richtigen Stand im Pflanzloch das Ballentuch aufschneiden.
Wenn erforderlich, Krone auslichten.



„Wurzelschnitt"



Haus- und Hofbäume

Früher zeichnete sich jeder Bauernhof durch einen oder mehrere Hausbäume aus. Auch in modernen Hausgärten sollte ein Baum nicht fehlen, für kleinere Gärten gibt es eine Vielzahl kleinkroniger Arten und Sorten. Bäume können unschöne Fassaden verdecken oder auch schöne Häuser betonen. Haus- und Hofbäume sind Laubbäume. Mit Laubbäumen erlebt man die Jahreszeiten. Im Sommer spenden sie Schatten und im Winter lassen sie das Licht durch.

Kleinkronige Haus- und Hofbäume

		Höhe	Breite	Licht	Besond.
Acer campestre	Feldahorn	10–15	4–6	○–◒	V H
Acer campestre 'Elsrijk'	Feldahorn	8–12	3–5	○–◒	V
Aesculus carnea 'Briotii'	Rote Kastanie	10–15	4–6	○	Bl
Carpinus betulus	Hainbuche	15	8	○–●	V H
Corylus colurna	Baumhasel	15	6	○	
Crataegus 'Carrierrei'	Apfeldorn	5–7	2–3	○–◒	V B Bl
Crataegus coccinea	Scharlachdorn	5–7	3–4	○–◒	V B Bl
Crataegus laevigata 'Pauls Scarlet'	Rotdorn	5–7	2–4	○	V B Bl
Crataegus prunifolia	Pflaumendorn	5–7	2–4	○–◒	V B Bl
Fraxinus ornus	Blumenesche	8–10	3–5	○	V B Bl
Malus 'Charlottae'	Zierapfel	4–6	2–4	○	V B Bl
Malus floribunda	Zierapfel	6–8	5–7	○	V B Bl
Malus sargentii	Zierapfel	4–6	2–4	○	V B Bl
Malus 'Prof. Sprenger'	Zierapfel	6–8	3–5	○	V B Bl
Prunus serrulata 'Kanzan'	Zierkirsche	8–10	4–6	○	B Bl
Pyrus calleryana 'Chanticleer'	Straßenbirne	8–10	4–6	○	B Bl
Sorbus aria 'Magnifica'	Mehlbeere	8–10	4–6	○	V H B Bl
Sorbus aucuparia var. edulis	Eßbare Eberesche	12	4–6	○–◒	V H B Bl
Sorbus aucuparia	Eberesche	12	4–6	○–◒	V H B Bl

Es können auch Obsthochstämme (insbesondere die Birne) die Aufgabe eines Haus- oder Hofbaumes übernehmen.

Erläuterung:

○ = Sonne
◒ = Halbschatten
● = Schatten

H = heimische Art
V = Vogelnährgehölz
B = Bienenweide

Bl = Blütenbaum

Großkronige Haus- und Hofbäume

		Höhe	Licht	Besond.
Acer platanoides	Spitzahorn	20–25 m	○	H V B
Acer pseudoplatanus	Bergahorn	20–40 m	○–◒	H V B
Aesculus hippocastanum	Roßkastanie	20–30 m	○	B Bl
Fagus sylvatica	Rotbuche	30–40 m	○–◒	H V
Fraxinus excelsior	Esche	30–40 m	○	H
Juglans regia	Walnußbaum	20–25 m	○	H
Prunus avium	Vogelkirsche	15–20 m	○	H V B Bl
Quercus robur	Stieleiche	20–30 m	○	H
Robinia pseudoacacia	Scheinakazie	20–25 m	○	B Bl
Tilia cordata	Winterlinde	15–20 m	○	H B

Zur Einzelstellung geeignete Sträucher

Diese Sträucher sind besonders für markante Punkte, z.B. Eingang, Terrasse, geeignet. Sie besitzen neben einer schönen Blüte vor allem einen malerischen Wuchs.

		Höhe	Blüte	Besond.	Licht
Amelanchier lamarckii	Felsenbirne	6–8 m	weiß	HF	○–◒
Amelanchier laevis	Felsenbirne	2,5–3,5 m	weiß	HF	○
Buddleia alternifolia	Hängebuddleie	2,5–3 m	lila		○
Buddleia davidii in Sorten	Schmetterlingsstrauch	2–3 m	violett / rosa/ weiß		○
Cornus mas	Kornelkirsche	4–6 m	gelb	HF FS	○–◒
Corylopsis spicata	Scheinhasel	1,5–2 m	gelb	HF	◒
Euonymus alatus	Korkflügelstrauch	2 m	unscheinbar	HF	○–◒
Hamamelis in Sorten	Zaubernuß	2–3 m	gelb/rot	HF	○
Kolkwitzia amabilis	Kolkwitize	2–3 m	rosa		○–◒
Laburnum anagyroides	Goldregen	4–5 m	gelb	G	○–◒
Philadelphus coronarius	Bauernjasmin	3 m	weiß		○–◒
Spiraea arguta	Brautspiere	1,5–2 m	weiß	HF	○–◒
Spiraea nipponica	Strauchspiere	1,5–2,5 m	weiß		○
Syringa josikaea	Ungar. Flieder	3–4 m	lila		○
Syringa reflexa	Bogenflieder	3 m	dunkelrot		○
Syringa in Sorten	Edelflieder	3–4 m	violett/lila/weiß		○
Viburnum carlesii	Wohlriech. Schneeball	1 m	rosa	HF	○–◒
Viburnum fragrans	Duftschneeball	2–3 m	rosa	HF	○–◒

Außerdem sind Strauchrosen, Zieräpfel und Zierkirschen zur Einzelstellung hervorragend geeignet.

Erläuterungen:

HF = Herbstfärbung
FS = Fruchtschmuck
G = giftig

Einfriedigungen

sollten, soweit überhaupt notwendig, landschaftsbezogen und besonders im ländlichen Raum der Umgebung angepaßt sein. Insbesondere im Straßenbereich sind fremdländische Nadelgehölze, z.B. blaue Hecken- oder Säulenzypresse, zu vermeiden. Sie wirken steril und stören das ländliche Erscheinungsbild.

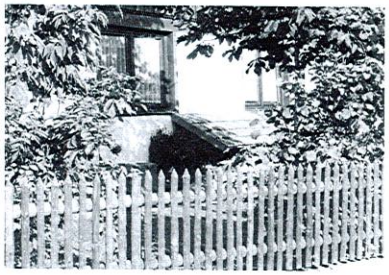
In den meisten Fällen sind in Bebauungsplänen Ausführungen über Art und Höhe der Grundstückseinfriedigungen enthalten.

OFFENE VORGÄRTEN
- gestalten den Straßenraum
- prägen den ländlichen Charakter
- lassen das Anwesen großzügig erscheinen

FREIWACHSENDE HECKEN
- eignen sich für große Gärten
- erlauben die Verwendung einer Vielfalt verschiedener Gehölze
- sind pflegearm

GESCHNITTENE HECKEN
- eignen sich für kleinere Gärten
- lassen sich in der Höhe variabel gestalten

MAUERN
- sollten nur dann errichtet werden, wenn die örtlichen Gegebenheiten es unbedingt erfordern



SENKRECHTE LATTENZÄUNE
aus halbierten Rundhölzern sind
- klar in der Linie
- einfach zu unterhalten
- keine Falle für kletternde Kinder

ZÄUNE jeglicher Art lassen sich mit Schlingpflanzen begrünen.

Gehölze für freiwachsende Hecken

Heimische Heckengehölze für naturnahe Hecken

		Höhe	Licht	Besond.		Blütenfarbe
Cornus mas	Kornelkirsche	4 – 6 m	○–◒	V		gelb
Cornus sanguinea	Hartriegel	3 – 4 m	○–◒	V	B	weiß
Corylus avellana	Haselnuß	4 – 6 m	○–◒	V	B	grüngelb
Crataegus monogyna	Weißdorn	4 – 6 m	○–◒	V	B	weiß
Euonymus europaeus	Pfaffenhütchen	2 – 3 m	○–◒	V	B	unscheinbar
Ilex aquifolium	Stechpalme	5 – 8 m	○–●	V	I	unscheinbar
Ligustrum vulgare	Liguster	3 – 4 m	○–●	V	B	unscheinbar
Lonicera xylosteum	Heckenkirsche	2 – 3 m	○–◒	V	B	gelb
Prunus spinosa	Schlehe	4 – 5 m	○–◒	V	B	weiß
Rhamnus catharticus	Echter Kreuzdorn	1 – 3 m	○	V	B	gelbgrün
Rosa canina	Hundsrose	2 – 3 m	○	V	B	rosa
Rosa glauca	Hechtrose	2 m	○–◒	V	B	rot
Rosa pimpinellifolia	Bibernellrose	1 – 2 m	○	V	B	weiß
Rosa rubiginosa	Weinrose	2 – 3 m	○	V	B	rosa
Sambucus nigra	Holunder	5 – 7 m	○–◒	V	B	weiß
Viburnum lantana	Woll. Schneeball	3 – 4 m	○–●	V	B	cremeweiß
Viburnum opulus	Gem. Schneeball	3 – 4 m	○–◒	V	B	weiß
Acer campestre	Feldahorn	10 – 15 m	○–◒		B	grüngelb

Erläuterungen:

○ = Sonne	V = Vogelnährgehölz
◒ = Halbschatten	I = Immergrün
● = Schatten	B = Bienenweide

Blütengehölze (nicht heimisch)

		Höhe	Blütenfarbe	Licht
Amelanchier lamarckii	Felsenbirne	6 – 8 m	weiß	○-◒
Chaenomeles lagenaria	Zierquitte	2 – 3 m	rot	○
Deutzia magnifica	Sternchenstrauch	3 m	reinweiß	○
Deutzia 'Mont Rose'	Rosendeutzie	2 m	rosa	○
Forsythia in Sorten	Forsythie	2 – 3 m	gelb	○
Kerria japonica	Ranunkelstrauch	1,5 m	gelb	○–●
Kolkwitzia amabilis	Kolkwitzie	2 – 3 m	rosa	○–◒
Laburnum anagyroides	Goldregen	4 – 5 m	gelb	○–◒
Philadelphus coronarius	Bauernjasmin	3 m	weiß	○–◒
Ribes sanguineum 'Atrorubens'	Blutjohannisbeere	1,5 – 2 m	rot	○–◒
Rosa multiflora	Büschelrose	2 m	weiß	○–◒
Rosa hugonis	Goldrose	2 – 3 m	gelb	○
Spiraea Arten und Sorten	Spierstrauch	1,5 – 2 m	weiß	○–◒
Syringa josikaea	Ungar. Flieder	3 – 4 m	lila	○
Syringa reflexa	Bogenflieder	3 m	dunkelrot	○
Syringa in Sorten	Edelflieder	3 – 4 m	purpurrot/lila/weiß	○
Viburnum fragrans	Duftschneeball	2 – 3 m	rosa	○–◒
Weigela-Hybriden	Weigelie	2 – 3 m	rot/rosa	○–◒

Gehölze für geschnittene Hecken

a) Niedrige Hecken bis 1 m

		Blüte	Licht
Berberis thunbergii	Berberitze	gelb	○
Buxus sempervirens 'Suffruticosa'	Buchsbaum	unscheinbar	○–●
Deutzia gracilis	Maiblumenstrauch	weiß	○–◒
Ligustrum vulgare 'Lodense'	Niedriger Liguster	unscheinbar	○–◒

b) Überschaubare Hecke bis 1,50 m

Heimische Gehölze

		Blüte	Licht
Carpinus betulus	Hainbuche		○–●
Cornus mas	Kornelkirsche	gelb	○–◒
Crataegus monogyna	Weißdorn	weiß	○–◒
Fagus sylvatica	Rotbuche		○–◒
Ligustrum vulgare	Gemeiner Liguster	unscheinbar	○–●
Ligustrum vulgare 'Atrovirens'	Schwarzgrüner Liguster	wintergrünes Laub	○–●
Rosa rubiginosa	Weinrose	rosa	○

Nicht heimische Gehölze

		Blüte	Licht
Forsythia 'Spectablis'	Forsythie	gelb	○
Philadelphus 'Erectus'	Heckenjasmin	weiß	○–◒
Ribes sanguineum 'Atrorubens'	Blutjohannisbeere	rot	○
Spiraea arguta	Brautspiere	weiß	○
Spiraea nipponica	Jap. Strauchspiere	weiß	○

c) Nicht überschaubare Hecke über 1,75 m (heimische Gehölze)

		Blüte	Licht
Acer campestre	Feldahorn		○–◒
Carpinus betulus	Hainbuche		○–●
Crataegus monogyna	Weißdorn	weiß	○–◒
Fagus sylvatica	Rotbuche		○–◒
Ligustrum vulgare 'Atrovirens'	Schwarzer Liguster		○–●
Prunus spinosa	Schlehe	weiß	○

Obstsortiment

für den Selbstversorgeranbau mit geringem Pflegeaufwand

B = Busch (Spalier)
h = Halbstamm (100 – 120 cm h)
H = Hochstamm (bis 180 cm h)
G = Gerüstbildner bzw. Mostsorte

Kernobst

Apfelsorten

Jakob Fischer	G	h	H
James Grieve	B	h	
Alkmene	B		
Dr. Oldenburg	B	h	
Krügers Dickstiel	B	h	H
Berlepsch	B	h	H
Rotfelder Kurzstiel		h	H
Idared	B	h	
Boskoop	B	h	H
Ontario	B	h	
Brettacher	B	h	H
Kardinal Bea	G	h	H
Hauxapfel	G	h	H
Maunzenapfel	G	h	H
Bohnapfel		h	H

Birnensorten

Frühe aus Trevoux	B	h	
Clapps Liebling	B	h	
Gellerts Butterbirne	B	h	H
Charneux	B	h	H
Alex. Lukas	B	h	H
Oberösterreicher	G	h	H
Schweiz. Wasserbirnen	G	h	H

Steinobst

Zwetschgen

Bühler Frühzwetschge	B	h	H
Wangenheims Frühzw.	B	h	H
Hauszwetschge	B	h	H

Sauerkirschen

Rexelle	B	h	
Koröser Weichsel	B	h	
Morellenfeuer	B	h	

Pfirsiche

Roter Ingelheimer	B		
Roter Ellerstädter	B		

Mirabellen und Renekloden

Mirabelle v. Nancy	B	h	H
Ouillins Reneklode	B	h	H
Gr. Grüne Reneklode	B	h	H

Süßkirschen

Burlat	B	h	H
Kassins Frühe	B	h	H
Spitze Braune	B	h	H
Hedelfinger	B	h	H
Büttners Späte	B	h	H

Beerenobst

Johannisbeeren

Jonkher van Tets	(rot)
Red Lake	(rot)
Rovada	(rot)
Rondom	(rot)
Weiße Versailler	
Ometa	(schwarz)
Silvergieters	(schwarz)

Brombeeren

Theodor Reimers	bedornt
Thornfree	unbedornt
Hull Thornless	unbedornt
Nessy	unbedornt

Stachelbeeren (mehltauresist.)

Rolanda	(rot)	
Rokula	(rot)	
Spinefree/Larell	(rot)	dornenlos
Invicta	(gelb)	
Rixanta	(gelb)	
Reflamba	(grün)	

Himbeeren

Malling Promise	
Rusilva	
Schönemann	
Meeker	
Autumn Bliss	(herbsttragend)

Stauden

– bunte Vielfalt

Sonne

		Blüte	Höhe
Achillea filipendulina	Schafgarbe	6–9	70–100
Althaea rosea	Stockrose	7–9	150–200
Aquilegia caerulea	Akelei	5–6	60
Aster alpinus	Frühlingsaster	5–6	20–30
Aster dumosus	Kissenaster	8–10	25–40
Aster novae-angliae	Rauhblattaster	9–10	80–150
Chrysanthemum maximun	Sommermargarite	6–8	50–100
Chrysanthemum coccineum	Bunte Margarite	5–7	60–80
Coreopsis verticillata	Mädchenauge	7–9	30–50
Delphinium-Hybriden	Rittersporn	6–9	100–200
Dicentra spectabilis	Tränendes Herz	5	80
Echinops ritro	Kugeldistel	7–9	120
Erigeron-Hybriden	Feinstrahlaster	6–8	50–80
Geum coccineum	Nelkenwurz	5–7	30–60
Gypsophila paniculata	Schleierkraut	7–8	60–100
Helenium-Hybriden	Sonnenbraut	6–9	70–100
Heliopsis scabra	Sonnenauge	7–9	120–130
Heuchera sanguinea	Purpurglöckchen	6–7	60
Iris germanica	Schwertlilie	5–6	20–70
Lavandula angustifolia	Lanvendel	7–8	30–50
Lysimachia punctata	Goldfelberich	6–8	60
Nepeta faassenii	Katzenminze	5–9	30
Oenothera tetragona	Nachtkerze	6–8	60
Paeonia officinalis	Pfingstrose	5–6	80
Papaver orientale	Mohn	6–8	80
Phlox paniculata	Staudenphlox	6–9	70–100
Physostegia virginiana	Gelenkblume	7–9	60–70
Rudbeckia fulgida 'Goldsturm'	Sonnenhut	8–10	70
Salvia nemorosa	Salbei	6–10	40
Sedum telephium 'Herbstfreude'	Fetthenne	9–10	40
Verbascum nigrum	Königskerze	6–8	150

Halbschatten

Aconitum napellus	Eisenhut	7–8	100–150
Alchemilla mollis	Frauenmantel	6–7	30
Anemone japonica	Herbstanemone	8–10	40–10
Bergenia cordifolia	Bergenie	4–5	30
Brunnera macrophylla	Kaukasusvergißmeinnicht	4–5	30
Campanula glomerata	Glockenblume	6–8	40–60
Campanula persicifolia	Glockenblume	6–7	60–80
Corydalis lutea	Lerchensporn	5–10	20
Geranium endressi	Storchenschnabel	6–8	30
Geranium macrorrhizum	Storchenschnabel	5–6	30
Geranium sanguineum	Storchenschnabel	5–9	20
Helleborus-Hybriden	Christrose	2–4	30–40
Hemerocallis-Hybriden	Taglilie	7–8	60
Ligularia przewalskii	Kreuzkraut	7–9	100
Lythrum salicaria	Blutweiderich	7–9	150
Primula-Hybriden	Primel	4–5	20
Pulmonaria angustifolia	Lungenkraut	3–5	20
Symphytum grandiflorum	Beinwell	4–5	30
Waldsteinia geoides	Waldsteinie	4–5	20

Schatten

Astilbe-Hybriden	Prachtspiere	7–9	25–100
Aruncus dioicus	Waldgeißbart	6–8	120
Cimicifuga racemosa	Silberkerze	7–9	200
Epimedium in Sorten	Elfenblume	4–5	20–30
Hepatica nobilis	Leberblümchen	3–4	10
Hosta-Arten	Herzlilie	7–8	30–60
Lamium galeobdolon 'Florentinum'	Goldnessel	5–6	20
Tiarella cordifolia	Schaumblüte	5–7	20

Steingarten

Alyssum saxatile	Steinkraut	5–6	15–30
Arabis caucasica	Gänsekresse	4–5	15–20
Aubrieta cultorum	Blaukissen	4–5	10
Campanula carpatica	Niedr. Glockenblume	6–7	20
Campanula poscharskyana	Niedr. Glockenblume	6–8	15–20
Iberis saxatilis	Schleifenblume	4–6	10–15
Origanum vulgare	Dost	6–9	30
Phlox subulata	Polsterphlox	4–5	10
Saxifraga umbrosa	Steinbrech	4–5	25
Sedum 'Weihenstephaner Gold'	Mauerpfeffer	6–9	10
Thymus vulgaris	Thymian	5–10	20
Veronica longifolia	Ehrenpreis	7–8	80

Grünflächen

– anders gestaltet

Die Zeit der großen sterilen Rasenflächen ist vorbei.
Die ökologisch wertvollen Blumen- und
Kräuterwiesen finden immer mehr Zuspruch.

BLUMEN- UND KRÄUTERWIESEN

- verlangen eine spezielle Bodenvorbereitung; Abmagerung des Bodens mit Sand ist meist Voraussetzung für ein gutes Gelingen
- haben einen geringen Pflegeaufwand
- dürfen nur 2 - 3 mal jährlich gemäht werden
- werden nicht gedüngt
- sind extensive, nicht das Grundwasser mit Nitrat belastende Flächen
- entwickeln eine vielfältige Flora, die besonders den Insekten zugutekommt
- sind die ökologisch wertvollsten Grünflächen
- sollten überall dort angelegt werden, wo die Grünflächen nicht zu Spiel und Sport benützt werden.

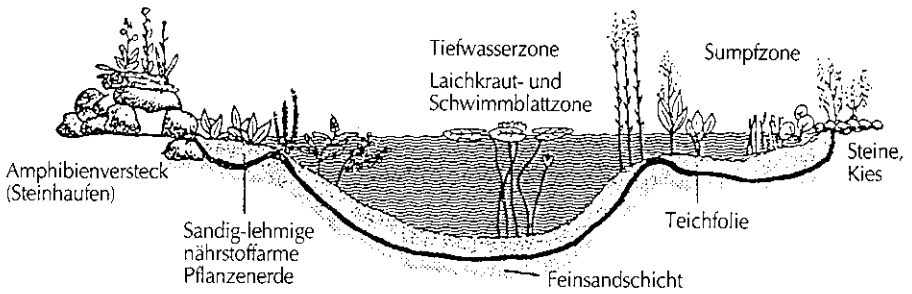
Die Samenmischung besteht aus etwa 80 % Gräsern wie Schafschwingel, Rotschwingel, Hain- und Wiesenrispe. Der Rest ist Blumen- und Kräutersamen wie Blutstorchschnabel, Gänseblümchen, Heidenelke, Hornklee, Johanniskraut, Klatschmohn, Kleines Habichtskraut, Kornblume, Lein, Lupine, Margerite, Pechnelke, Salbei, Schafgarbe, Thymian, Wegwarte, Weißes Fingerkraut, Wiesenglockenblume, Wiesenknopf und Wundklee.

Bei der Zusammenstellung der Samenmischung ist auf den Standort und die Bodenbeschaffenheit Rücksicht zu nehmen. Der Fachhandel bietet entsprechende Mischungen an.

Der **Extensivrasen** bietet sich als Alternative an. Ein Teil der Kräuter und Wiesenblumen hat dabei eine Überlebenschance und Insekten finden noch Nahrung.

Solche Grünflächen lassen sich umweltfreundlich mit der Sense mähen. Das Mähgut wird kompostiert.
Rasenflächen lassen sich durch weitere Mähabstände in Extensivrasen umwandeln, der dann nur noch wenige Male gemäht werden sollte.

Gartenteich – eine Bereicherung



Der Standort des Gartenteiches sollte so gewählt werden, daß der Teich an mindestens 4 – 6 Stunden am Tag von der Sonne beschienen wird. Wenn es gestalterisch möglich ist, sollte ein Gartengewässer an der tiefsten Stelle des Grundstücks liegen.

Schon die kleinsten Wasserflächen sind eine Bereicherung im Garten. Aber erst ab einer Gewässertiefe von 80 cm ist gewährleistet, daß der Grund nicht zufriert und somit auch Fische und Frösche überwintern können.

Als einfachste Abdichtungsform haben sich die Spezialteichfolien bewährt. Die Folien sollten UV-stabilisiert sein und mindestens 1 mm Stärke haben. Die benötigte Größe läßt sich am günstigsten nach erfolgtem Aushub mit einer Schnur ermitteln.

Ein spezieller Unterbau ist für die Verlegung eigentlich nicht erforderlich. Man kann die Folie einfach in ein 5 cm starkes Sandbett legen. Will man einer Beschädigung durch Nagetiere vorbeugen, so ist es ratsam, eine 5 – 10 cm starke Magerbetonschicht auf den verdichteten Untergrund aufzubringen.

Der Reiz eines Teiches steht und fällt mit der Ufergestaltung. Ein Teil des Ufers sollte mit Sumpf- und Uferstauden bepflanzt werden. Um den Teich gut einsehen zu können, sollte die Vorderseite des Teiches anstatt mit höheren Pflanzen mit Steinen, Holz u.a. gestaltet werden.

Das Pflanzsubstrat, das in die jeweiligen Zonen ca. 20 cm dick eingebracht wird, sollte unbedingt nährstoffarm sein. Am besten mischt man den Erdaushub mit Sand. Nährstoffhaltiges Substrat bewirkt eine starke Veralgung sowie Faulschlammbildung am Teichgrund.

Auf Fische (insbesondere Goldfische) sollte in kleinen Teichen verzichtet werden. Sie stören das biologische Gleichgewicht und trüben das Wasser. Tiere, wie Libellen, Schmetterlinge und Vögel,stellen sich sehr schnell von selbst ein. Amphibien aus der freien Natur zu entnehmen, ist weder erlaubt noch sinnvoll.

Bepflanzung
Der Fachhandel bietet ein reichhaltiges Angebot von Sumpf- und Wasserpflanzen an. Damit aber auch spontane Besiedlungen zwischen den sich meist sehr schnell ausbreitenden Arten möglich sind, sollte man nur sparsam pflanzen. Stark wuchernde Pflanzen setzt man in Pflanzkörbe.

Algenbildung
Sie bilden sich in jedem frischeingelassenen Teich, weil im Leitungswasser Nährstoffe vorhanden sind. Deshalb am besten Regenwasser einfüllen. Fadenalgen immer wieder mit einem Rechen entfernen.

Pflanzen für den Gartenteich

Tiefwasserzone			
Seerose	Nymphaea in Sorten		mind. 8 Std. Sonne
Teichrose	Nuphar lutea		heimisch
Wasserknöterich	Polygonum amphibium		wuchernd
Seekanne	Nymphoides peltata		wuchernd
Laichkraut	Potamogeton natans		
Wassernuß	Trapa natans		
Wasserfeder	Hottonia palustris		
Wasserhahnenfuß	Ranunculus aquatilis		wasserreinigend
Krebsschere	Stratiotes aloides		
Wasserschlauch	Utricularia vulgaris		
Flachwasserzone (10–30 cm)		Wuchshöhe/cm	
Kalmus	Acorus calamus	60	
Froschlöffel	Alisma plantago-aquatica	80	Selbstaussaat
Blumenbinse	Butomus umbellatus	100	ausdauernd
Tannenwedel	Hippuris vulgaris	30	
Wasserschwertlilie	Iris pseudacorus	60–80	
Pfeilkraut	Sagittaria sagittifolia	40	verbreitet sich
Rohrkolben	Thypha gracilis	75–100	schwach wuchernd
Sumpfzone			
Sumpfkalla	Calla palustris	15–30	Beeren sind giftig
Sumpfdotterblume	Caltha palustris	20-50	Selbstaussaat
Grassegge	Carex pseudocyperus	40–50	Selbstaussaat
Blutweiderich	Lythrum salicaria	80	
Gauklerblume	Mimulus luteus	30	Selbstaussaat
Sumpfvergißmeinnicht	Myosotis palustris	50–60	
Bachbunge	Veronica beccabunga	25	
Uferbereich			
Kriechgünsel	Ajuga reptans	15	guter Bodendecker
Frauenmantel	Alchemilla mollis	40	guterBodendecker
Mädesüß	Filipendula vulgaris	50	süß duftend
Süßgras	Glyceria max. 'Variegata'	50	
Sibirische Iris	Iris sibirica	60–100	
Kreuzkraut	Ligularia przewalskii	130	eleganter Wuchs
Pfennigkraut	Lysimachia nummularia	5	
Goldfelberich	Lysimachia punctata	60–90	Dauerblütler
Glockenprimel	Primula florindae	50	
Schaublatt	Rodgersia aesculifolia	100	Blattschmuckstaude
Trollblume	Trollius europaeus	60	
Morgensteinsegge	Carex grayi	40	
Pfeifengras	Molinia caerulea	80	braunrote Herbstfärbung

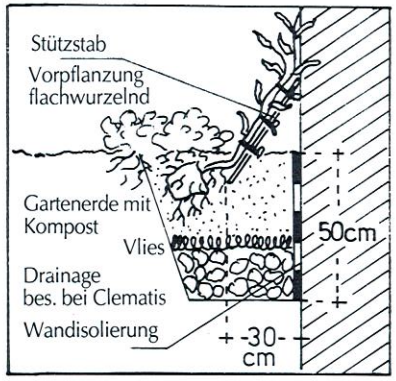
Fassadenbegrünung

– zusätzliches Grün im Straßenbild

Fassadengrün verschönt Gebäude und belebt die Umwelt ohne großen Aufwand. Kleintiere finden neuen Lebensraum und können sich ungehindert entwickeln. Die weit verbreitete Ansicht, die Pflanzen würden dem Gebäude Schaden zufügen, ist nur dort zutreffend, wo Putz und Mauerwerk rissig sind. Vielmehr schützt diese „grüne Wand" vor Witterungseinflüssen. Kahle Hauswände lassen sich dadurch beleben, Balkone werden zu einem wohnlichen Freisitz.
Zur Begrünung dienen aber nicht nur Kletter-, Schling- und Rankpflanzen, auch Obstspaliere können sehr reizvoll und vor allem nützlich sein.

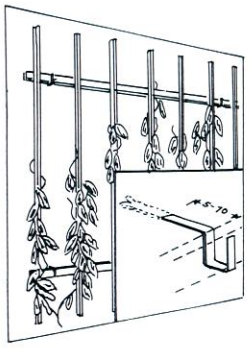
ZU BEACHTEN BEI DER PFLANZUNG IST, DASS

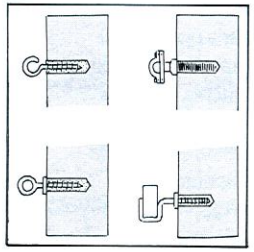
- Dachüberstände den Standort trocken halten
- Pflanzen nicht zu nahe an die Hauswand kommen (ca. 30 cm Abstand einhalten)
- die Pflanzgrube groß genug ist (mind. 50 × 50 × 40 cm)
- der Boden der Pflanzgrube wasserdurchlässig ist
- guter Humusboden eingefüllt wird (kein Torf)
- entlang von Gehwegen ein Schutzgitter angebracht wird.

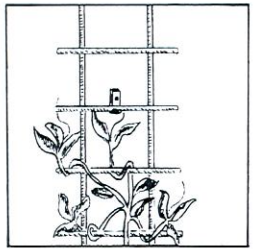


RANK- UND SCHLINGGERÜSTE SOLLEN

- nichtrostend sein
- aus gehobeltem und imprägniertem Holz bestehen
- an eingedübelten Haken befestigt sein
- mind. 5 cm Abstand von der Wand haben
- nach dem Blattfall eine gestaltende Funktion aufweisen.







Schling- und Kletterpflanzen – Artenliste –

K = Kletterhilfe oder Gerüst
h = auch hängend
i = immergrün

○ = sonnig
◒ = halbschattig
● = schattig

über 10 m hoch				
Efeu	Hedera helix		i	○ – ●
Schlingknöterich	Fallopia aubertii	K		○ – ◒
Wilder Wein	Parthenocissus quinquefolia	K	h	○ – ◒
Wilder Wein	Parthenocissus tric. „Veitchii"			○ – ◒
über 5 m hoch				
Strahlengriffel	Actinidia arguta	K		○ – ◒
Kiwi	Actinidia chinensis	K		○
Pfeifenwinde	Aristolochia macrophylla	K		○ – ◒
Anemonenwaldrebe	Clematis mont. „Rubens"	K	h	○ – ◒
Herbstwaldrebe	Clematis paniculata	K		○ – ◒
Blauregen	Wisteria sinensis	K		○ – ◒
bis 5 m hoch				
Spindelstrauch	Euonymus fortunei – versch. Sorten	K	i	○ – ◒
Waldrebe (großblumig)	Clematis-Hybriden	K		○
Goldwaldrebe	Clematis tangutica	K	h	○
Ital. Waldrebe	Clematis viticella	K	h	○ – ◒
Kletterhortensie	Hydrangea petiolaris			○ – ●
Winterjasmin	Jasminum nudiflorum	K	h	○ – ◒
Immergrünes Geißblatt	Lonicera henryi	K	i	○ – ◒
Goldgeißblatt	Lonicera tellmanniana	K		○
Jelängerjelieber	Lonicera caprifolium	K		○ – ◒
Kletterrose	Rosa – verschiedene Sorten	K	h	○
Spalierobst				
Apfel, Birne, Sauerkirsche		K		○ – ◒
Pfirsich, Weintraube, Brombeere		K		○

Begrünte Dächer

– ein Stück Natur

Täglich gehen in der Bundesrepublik Deutschland durch Überbauung viele Hektar Land verloren. Wenn mit der Begrünung von Flachdächern auch nur eine geringe „Wiedergutmachung" erfolgen kann, so sollte dies getan werden.

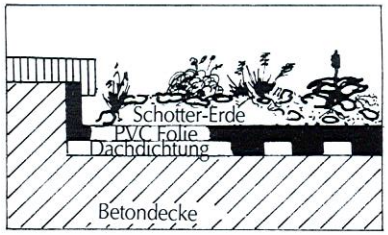
Im privaten Bereich sind es meist Garagendächer, die ohne großen Aufwand auch nachträglich begrünt werden können. Aber auch Wohngebäude bis zu einer Dachneigung von ca. 25° lassen sich begrünen.

BEWACHSENE DÄCHER

- erweitern den Garten und schaffen Freiraum für seine Bewohner
- bieten neuen Lebensraum für Tiere
- speichern Wasser
- wirken temperaturausgleichend
- schützen die Dachhaut vor Witterungseinflüssen

Das Trockendach

Eine nachträgliche Begrünung von Flachdächern läßt sich ohne großen Aufwand durchführen, indem man auf die Dachabdichtung eine Wurzelschutzfolie legt und darauf 6 – 10 cm eines speziellen Dachgartensubstrats oder 10 – 15 cm Erde mit Schotter gemischt (2/3 zu 1/3) aufbringt. Wird das Dach zu stark belastet, kann statt Schotter Lava oder Blähton beigemischt werden. Darauf sät man Trockenrasensamen mit Kräutern gemischt oder pflanzt z.B. Dachwurz, Fetthenne, Mauerpfeffer.

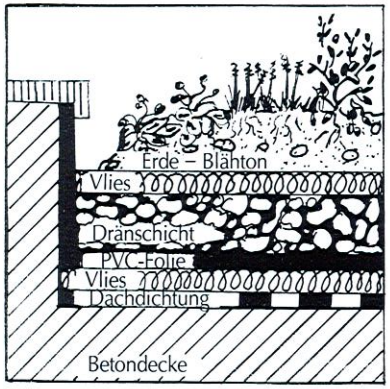


Das Gründach

Der höhere Aufbau bedingt eine größere Belastung, sodaß dies schon bei der Planung zu berücksichtigen ist. Gegenüber dem Trockenrasendach ist der zusätzliche Einbau einer Gleit- und Drainschicht sowie einer Filtermatte unumgänglich.

Die Vegetationsschicht sollte 20 – 25 cm betragen. Dächer über Wohnräumen erhalten zusätzlich eine Dampfsperre und Wärmedämmung.

Bei nachträglicher Begrünung ist stets ein Statiker zu Rate zu ziehen.



Vegetationsschicht

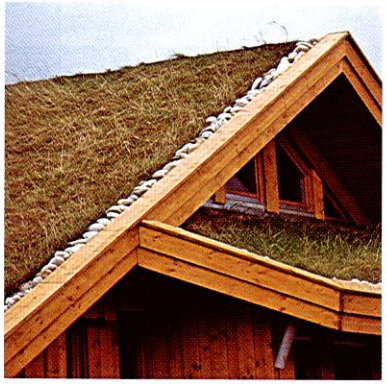
Normaler Gartenboden ist in der Regel für eine Dachbegrünung nicht geeignet. Er verdichtet sich zu stark. Dies führt zu einem schlechten Luft- und Wasserhaushalt.
Verwendung finden spezielle, fertige Substrate oder eine Mischung z.B. aus

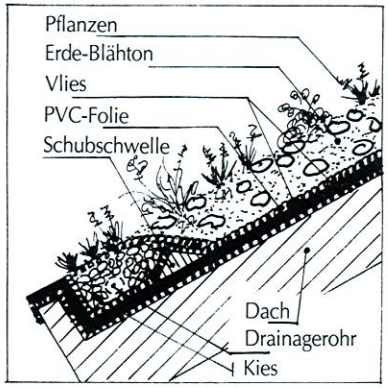
65 Vol. % Blähton oder Lava 0 – 8 m/m
30 Vol. % sandigem Lehm
5 Vol. % Bentonit oder Ton

Folgende Pflanzen haben sich für eine extensive Begrünung in sonniger bis halbschattiger Lage bewährt:

Gelber Lauch	Allium flavum
Steinkraut	Alyssum montanum
Graslilie	Anthericum ramosum
Erdsegge	Carex humilis
Karthäusernelke	Dianthus carthusianorum
Schwingel	Festuca rupicola
Lebendgebärender Schwingel	Festuca vivipara
Storchschnabel	Geranium sanguineum
Sonnenröschen	Helianthemum nummularium
Habichtskraut	Hieracium pilosella
Perlgras	Melica ciliata
Steinnelke	Petrorhagia saxifraga
Frühlingsfingerkraut	Potentilla verna
Brunelle	Prunella grandiflora
Knolliger Hahnenfuß	Ranunculus bulbosus
Seifenkraut	Saponaria ocymoides
Steinbrech	Saxifraga Arten und Sorten
Scharfer Mauerpfeffer	Sedum acre
Schneepolster	Sedum album
Tripmadam	Sedum reflexum
Walzensedum	Sedum sexangulare
Dachwurz	Sempervivum tectorum
Gamander	Teucrium chamaedrys
Thymian	Thymus serpyllum
Königskerze	Verbascum phoeniceum

Die Verwendung einer Vielfalt von Pflanzen garantiert die Ansiedlung einer großen Zahl von Insektenarten.





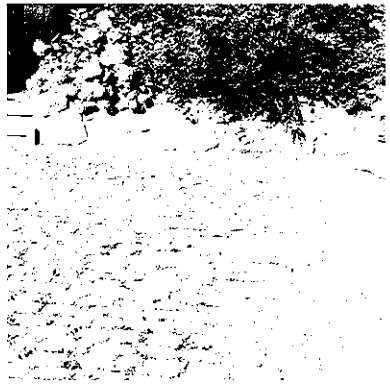
Beläge

– vegetationsfreundlich gestaltet

- Notwendigkeit für die Mehrung und Erhaltung des Grundwassers
- Entlastung des Kanalnetzes und der Gewässer
- Bindung von Staub

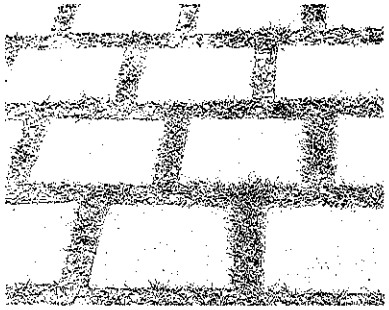
In Neubaugebieten besteht meist die Hälfte der Fläche aus Belägen und Dachfläche, wodurch anfallendes Wasser in die Kanalisation abgeleitet wird.

Bei der Gestaltung der Beläge sollte darauf geachtet werden, daß möglichst viel Wasser auf dem Grundstück versickern kann. Nur so können wir dem Entzug aus dem natürlichen Wasserkreislauf entgegenwirken.



Wasserdurchlässige Beläge geben nur bei starkem Gewitterregen Wasser an das Kanalnetz ab, ansonsten versickert es und trägt so zur Erhaltung des Grundwassers bei. Grundwasser ist notwendig für die gesamte Vegetation und die Erhaltung des Trinkwassers.

Überlastete Kanalnetze und Überflutungen durch Gewässer sind oft auch die Folge einer übermäßigen Versiegelung unseres Umfeldes.



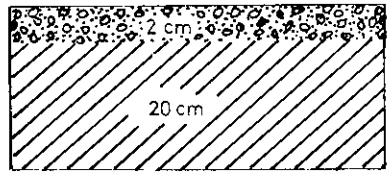
Jeder verantwortungsbewußte Grundstückseigentümer sollte durch entsprechende Gestaltung der Beläge seinen Teil zur Erhaltung des Grundwassers und der Minderung von Überflutungen und Erosion beitragen.

Wassergebundene Decke

begehbar:
Splitt 2 – 5, nicht entstaubt

Mineralgemisch 0 – 45

befahrbar: zusätzlich 10 cm
Unterbau mit Schotter 35 – 40

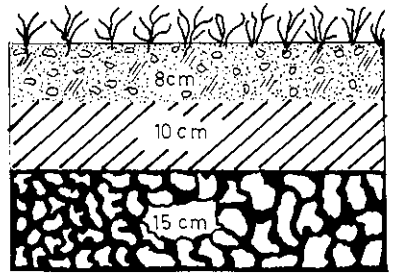


Schotterrasen für befahrbare Flächen

Schotter 30er, vermischt mit Mutterboden 2/3 zu 1/3

Mineralgemisch 0 – 45

Schotter 35 – 40

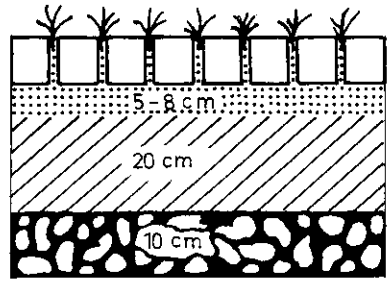


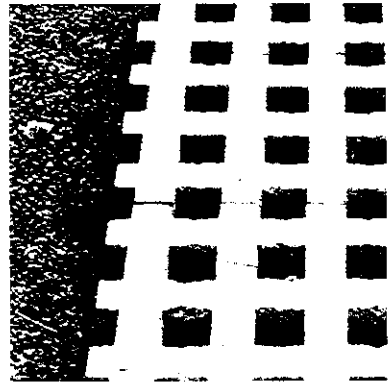
Pflaster- und Plattenbelag – befahrbar
Großpflaster (ca. 1,5 – 2,0 cm Fuge)
Kleinpflaster (ca. 0,5 – 1,0 cm Fuge)

Splitt-Sandgemisch

Mineralgemisch 0 – 45

Schotter 35 – 40



Im Eingangsbereich ist es ratsam, schmälere Fugen zu wählen.

Rasengittersteiner – 8 oder 10 cm hoch für Garagenzufahrten und Stellplätze.
Unterbau (Boden gewachsen oder verdichtet):
20 cm Sand oder Feinsplitt. Füllräume: Mit humoser Erde auffüllen – einschlämmen und nachfüllen – Grassamen dünn mit Feinsplitt überstreuen.